

Vorwort

Verschwörungstheorien, so scheint es, sind überall. Die Medienwelt wimmelt nur so von Spekulationen über geheime Machenschaften und diabolische Pläne, von 23 bis *JFK*. Für die Wissenschaft hingegen stellen Verschwörungstheorien eine Herausforderung dar, die bisher nur selten angenommen wurde. So banal die Aussagen – die Jesuiten (oder Freimaurer oder Juden) streben die Weltherrschaft an –, so kompliziert sind ihre Wirkungsmechanismen. Verschwörungstheorien fordern zu umfassenden Fragestellungen heraus: Was macht Menschen als Individuen wie als Angehörige gesellschaftlicher Gruppen anfällig bzw. resistent? Sind Verschwörungstheorien ein Kind der Moderne, virulent in Zeiten zyklischer Krisen? Sind sie Kennzeichen aufgeklärter Gesellschaften oder ein universales Prinzip in der Geschichte? Solche Fragen gehören in das Arbeitsfeld von Historikerinnen und Historikern, können von diesen allein aber nicht beantwortet werden. Vertreter unterschiedlicher Disziplinen waren es daher, die das Deutsche Historische Institut Warschau zu einer Tagung „Verschwörungstheorien – Typen, Variationen, Testfälle“ in die alte Jesuitenhochburg Pułtusk einlud (13.-16. Mai 1999). Ihre Ergebnisse werden hiermit aufgedeckt.

Der für die Publikation gewählte Titel orientiert sich weniger am ursprünglichen Programm als am Verlauf der Diskussion. Er greift ein Thema auf, das in besonderem Maß den Gang der Debatte bestimmte: die Frage nach dem Verhältnis anthropologischer Konstanten zu historischen Varianten. So sind die für den Druck überarbeiteten Texte um diese beiden Begriffe neu gruppiert worden. Den dritten und letzten Block bilden Beiträge resümierenden Charakters; darunter in wörtlicher Wiedergabe Teile der Schlussdiskussion. Ihnen schließt sich der Versuch einer Bilanz durch die Herausgeber an.

Möge der vorliegende Band bei seinen Lesern Verständnis dafür wecken, dass der „verschwörungstheoretischen Versuchung“ zu erliegen, nicht nur Lust-, sondern auch Erkenntnisgewinn bringen kann.

Warschau, um die Jahrtausendwende

Ute Caumanns
Mathias Niendorf